

Große Pläne für Robert Engel

PROJEKT CJD-Förderschüler bekommt in einer Firma in Hayn eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt.

VON BEATE THOMASHAUSEN

HAYN/SANGERHAUSEN/MZ - Mit einem Hochdruckreiniger rückt Robert Engel dem Schmutz an dem großen Holztransporter zu Leibe. Der Jugendliche ist voll bei der Sache. Konzentriert arbeitet er sich Stück für Stück an der Maschine vorwärts. Dem 19-Jährigen macht seine Arbeit Spaß. Das sieht man. Schon seit anderthalb Jahren ist er zwei mal in der Woche in seinem Praktikumsbetrieb in Hayn, bei seinem Chef Udo Thiele.

Für Robert Engel ist die Tatsache, dass er ein Praktikum in einem „richtigen Betrieb“ in Hayn machen kann, noch heute eine große Sache, denn Robert ist Förderschüler. Eigentlich ist damit sein künftiger Berufsweg vorgezeichnet. Als Förderschüler wird man zumeist in der Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten. Robert wird aber vielleicht im kommenden Jahr in der Firma Forst- und Gartentechnik in Hayn ins Berufsleben starten. Firmenchef Thiele kann sich das heute vorstellen.

„Ich werde es mal versuchen.“

Udo Thiele
Geschäftsführer

Der 19-Jährige lebt seit drei Jahren mit seiner Familie in Breitenstein. Seitdem besucht er auch die CJD-Christophorusschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Robert gehört der Berufsschulstufe an. „Seine Fähigkeiten und Fertigkeiten sind im Vergleich zu denen seiner Mitschüler aber besonders gut entwickelt“, sagt Schulleiterin Angelica Grüber. „In einer Gruppe mit acht anderen Schülern, die ähnlich weit entwickelt sind wie er, bereitet er sich besonders auf sein späteres Berufsleben vor.“ Das neue Landesförderprogramm kann dabei eine große Hilfe sein.

Denn die Schulleiterin weiß, dass die Firmen genau überlegen müssen, ob sie einen behinderten jungen Menschen einstellen. Denn der Aufwand, einen Förderschüler anzuleiten, ist größer als bei anderen Jugendlichen. Umso mehr ist sie Udo Thiele dankbar, dass dieser einfach sagte: „Ich werde es mal versuchen.“ Und so wurde Robert Engel ganz einfach aufgenommen in den kleinen Betrieb, der ein kleines Paradies für Motorenfans ist bei all den Rasentraktoren und Forstmaschinen. „Die Mitarbeiter haben ihn akzeptiert, so wie er eben ist. Er wird nicht irgendwie abgestempelt als behindert oder dumm. Er ist wie er ist, so wie wir alle auch. Mittlerweile nehmen die Mitarbeiter auch an seiner Erziehung teil. Und Robert gibt sich große Mühe, sich in unser Team einzufügen.“



Chef Udo Thiele ist zufrieden mit seinem Praktikanten Robert Engel. Er kann sich vorstellen, den jungen Mann auszubilden.

FOTO: RALF KANDEL

Es herrscht bei weitem nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen im Praktikumsbetrieb. „Hin und wieder ist es eine Belastung“, gibt Udo Thiele zu, denn man muss Robert ganz genau jeden Arbeitsschritt erklären und darf nicht zu viel voraussetzen. Doch dass der Junge bereits seit anderthalb Jahren regelmäßig die Arbeitssachen mit dem Firmenlogo Thiele anzieht, spricht für beide Seiten - für den Chef und seinen Praktikanten.

Zu den Arbeiten, die Robert Engel in seinem Praktikumsbetrieb verrichtet, gehört zum Beispiel, rostige Metallteile an den Maschinen zu entrostern, zu grundieren und neu zu streichen. „Das kann er unter genauer Anleitung schon ganz gut. Er hat schon viel dazugelernt“, sagt Thiele über den Jugendlichen. Und das sieht auch Schulleiterin Grüber so. „Sein Arbeitsverhalten hat sich sehr positiv entwickelt, seit er in Hayn arbeitet. Die Mitarbeiter und speziell Herr Thiele gehen in sehr angenehmer Weise auf Robert ein“, sagt die Schul-

leiterin über ihren Schüler und sein Praktikumssteam. Robert sei geschickter geworden, seit er in Hayn arbeite, habe Ausdauer entwickelt. Er habe eine gute Einstellung zur Arbeit gefunden, sei kontaktfreudiger geworden. „Das ist die Arbeit, die wir auch in der Schule leisten, wenn wir unsere Jugendlichen auf die Arbeit in der Werkstatt und nun sogar auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten. Sie müssen natürlich ihr soziales Verhalten schulen und lernen den respektvollen Umgang mit anderen Menschen. Das ist unser Part“, so die Schulleiterin.

Robert selbst hält sich still im Hintergrund und freut sich, als Udo Thiele ihn für seine Arbeit lobt. Ja, es gefällt ihm sehr in seinem Betrieb. „Die Kollegen hier sind sehr nett. Ich bin gerne hier und freue mich immer, wenn ich wieder hierher kommen darf.“ Er verrät auch, welche Arbeiten ihm die liebsten sind. Die haben nämlich gar nicht wie bei anderen Jungen mit viel Motorenöl und Blechkarossen zu

tun. Robert liebt es aber besonders, mit Holz zu arbeiten. „Wenn ich Holz spalten darf, freue ich mich. Das mache ich gerne“, sagt er. Aber auch fürs Schneeschieben kann er sich begeistern.

Ein ganz großes Abenteuer steht Robert Engel in den nächsten Monaten noch bevor: Schulleiterin Grüber will gemeinsam mit einer Roßlaer Fahrschule den Jugendlichen dazu befähigen, seinen Mopedführerschein zu machen. „Um von Breitenstein nach Hayn zur Arbeit zu kommen, muss Robert mobil sein“, sagt Frau Grüber und zu Robert voller Zuversicht: „Wir packen das schon.“ Und auch Firmenchef Thiele hat schon einen Plan für seinen künftigen jungen Mitarbeiter: „Vielleicht nehme ich ihn bei einer Samstagsschulung für Privatanwender mit dazu. Vielleicht schafft er es und kann später sogar mal mit der Motorsäge arbeiten.“ Denn Udo Thiele hat sich jetzt dazu bekannt, Robert Engel ab kommendem Jahr in den Betrieb zu integrieren.

FÖRDERUNG

Neues Programm

Das neue Programm „Arbeitsplätze für schwerbehinderte Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr sowie Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen im Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ des Landes Sachsen-Anhalt wird in der Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 durchgeführt. Es soll behinderten, jungen Menschen größere Chancen geben, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Das Programm erfasst alle innerhalb dieses Zeitrahmens begründeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Insgesamt stellt das Land etwa drei Millionen Euro zur Finanzierung bereit. Gefördert wird die Einstellung und Beschäftigung schwerbehinderter Jugendliche bis 25 und Beschäftigter aus den Behindertenwerkstätten.